

Pol. III, 26,1-7

Leitfragen:

- 1) Welche Beziehungen bestanden zu jener Zeit zwischen Karthago und Rom?
- 2) Wodurch änderten sich die Verhältnisse der beiden Großmächte zueinander?
- 3) Was ist für und gegen die Historizität des Philinosvertrages anzuführen?

Kommentar:

Vor Beginn des Ersten Punischen Krieges hatten die Römer mit den Karthagern vier Vertragswerke geschlossen, die die politischen Beziehungen zwischen ihnen regelten. Besonders aufschlussreich sind die Verträge für die Veränderung der Kräfteverhältnisse zwischen den beiden Staaten und die Kriegsschuldfrage des Ersten Punischen Krieges. Im ersten Schriftstück, dessen Inhalt ausschließlich durch Polybios überliefert ist, ist noch ein deutliches Machtgefälle zugunsten Karthagos zu erkennen. Scheinbar verspürte es die Notwendigkeit, angesichts der aufstrebenden Mittelmacht Rom seine Interessensphäre abzusichern. So durften die Römer nicht über das „Schöne Vorgebirge“, wahrscheinlich Kap Farina nördlich der Stadt Karthago hinaussegeln und keinen Handel in diesem Gebiet treiben. Die einzige Einschränkung der Karthager war das Verbot der Einmischung in die römischen Angelegenheiten Roms in Latium. Probleme bereitet die Datierung dieses ersten Kontrakts. Gemeinhin wird das Jahr 508 v. Chr. angenommen, also unmittelbar nach dem Sturz des letzten Etruskerkönigs Tarquinius Superbus. Es ist dies auch das Jahr des Feldzugs des Porsenna. Aufgrund dieses Ereignisses ist es jedoch höchst unwahrscheinlich, dass die gerade entstandene und noch recht schwache Republik sich mit der Großmacht Karthago auf Interessensphären einigte, insbesondere sich Latium ausbedang, von dessen Kontrolle Rom noch weit entfernt war. Eine realistischere Datierung geht daher eher von der Mitte des fünften Jahrhunderts v. Chr. aus. Im zweiten Vertrag, der auf etwa 348 v. Chr. datiert wird, ist deutlich die Annäherung Roms an die karthagische Macht zu erkennen. Nun durften die Römer wie die Karthager in der jeweils anderen Stadt Handel treiben, beider Staatsgebiet und Interessensphären waren aber darüber hinaus für den anderen unzugänglich. Der dritte Vertrag ist der interessanteste, denn Polybios als namhafte Quelle bezeichnet ihn als Fälschung, die auf den von ihm oft gescholtenen sikeliotischen (sizilisch-griechischen) Historiker Philinos von Akragas zurückgehe. Dieser habe aufgrund seiner prokarthagischen Einstellung den Vertrag frei erfunden, um die Karthager von der Schuld am Ersten Punischen Krieg reinzuwaschen. Nur so sei zu erklären, dass keine Abschrift des Vertragstextes im Aerarium (dem röm. Staatsarchiv) zu finden gewesen sei. Zunächst zum Inhalt des Vertrages: Laut dem bei Polybios wiedergegebenen Philinos (das Original ist leider verloren gegangen) heißt es, die Römer dürften nicht in kriegerischer Absicht Sizilien betreten, die Karthager nicht Italien. Bekanntlich führte der Streit um die Stadt Messene in Nordostsizilien zum Ausbruch des Ersten Punischen Krieges. Folglich wäre es den Römern unmöglich gewesen, die Schuld am Krieg von sich zu weisen, wenn der Philinosvertrag historisch wäre und den Römern verboten hätte, auf der Insel Krieg zu führen. Genau dies könnte aber der Grund sein, aus dem Polybios das Schriftstück nicht hatte finden können: Es war ein unwiderlegbarer Beweis für die Kriegsschuld der Römer. Da sie stets darauf beharrten, nur Verteidigungskriege zum eigenen Schutz oder dem ihrer Verbündeten zu führen oder um Hilfe gerufen worden zu sein, also „gerechte Kriege“ (iusta bella) zu führen, musste dies im

Falle des Konflikts um Sizilien genauso sein. Es wäre daher durchaus denkbar, dass der Philinosvertrag nach Kriegsausbruch aus dem Archiv entfernt wurde, um die römische Position nicht zu schwächen. Livius berichtet von einem Vertrag im Jahre 306 v. Chr. zwischen Römern und Karthagern. Auch die Vertragsbestimmungen passen zum Machtgefüge am Ende des vierten Jhdts. v. Chr. Die Römer hatten sich über weite Teile Mittelitaliens ausgebreitet und waren im Begriff, auch den Rest der Halbinsel zu unterwerfen. Karthago wollte sich nach jahrhundertelangen Kämpfen endlich Sizilien sichern. Die Echtheit des Philinosvertrags würde auch erklären, warum ein großer Teil der Senatoren so lange zögerte, in den Konflikt um Sizilien einzugreifen. Denn bis heute lautet der von den Römern erfundene politische Leitspruch: „Pacta sunt servanda“.